

Laudatio zum 75. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Jörg Michaelis

Ein bedeutendes Mitglied der GMDS ist im Dezember des letzten Jahres 75 Jahre alt geworden. Hierzu gratuliert die Gesellschaft Herrn Jörg Michaelis nachträglich sehr herzlich. Er ist einer der letzten großen Generalisten beheimatet in allen Fachgebieten der GMDS. Für die Gesellschaft ist er unverändert ein aktives und tragendes Mitglied. Im Oktober 2015 konnte man ihn als Redner auf der Akademischen Jubiläumsveranstaltung "60 Jahre GMDS" in Köln erleben. Es ist eine große Ehre diese Laudatio schreiben zu dürfen. Dabei fällt auf, dass es wenig Mühe bereitet Erzählenswertes zu finden. Dafür stellt die Fülle der großen Lebensleistungen von Jörg Michaelis eine Herausforderung für diese kurze Würdigung dar.

Lassen Sie uns mit ein paar Fakten beginnen. Jörg Michaelis wurde am 7. Dezember 1940 in Essen geboren. 1960 bis 1965 studierte er Medizin an den Universitäten Freiburg, Innsbruck und Wien. 1965 legte er das Medizinische Staatsexamen sowohl in der deutschen als auch in der US-amerikanischen Version (ECFMG-Certificate) ab. Nach seiner Zeit als Medizinalassistent, die ihn nach Freiburg, Hamburg, Herne und Göttingen führte, promovierte er 1967 in Freiburg und approbierte 1968 als Arzt. Das Jahr 1968 führte ihn dann in die Stadt und die Universität, die fortan seine berufliche Heimat werden sollten. Zunächst forschte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Zwei Forschungsaufenthalte 1970 und 1972 in der Georgetown University und dem Veterans Administration Hospital, Washington D.C, fielen in diese Zeit. 1972 habilitierte er bereits nach vier Jahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Mainz für das Fach Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung. Kurz darauf erfolgte die Ernennung zum Oberassistenten. 1973 unterbrach er seine universitäre Tätigkeit und wurde Leiter der Abteilung Humanmedizin sowie Stellvertretender Leiter des neu gegründeten Instituts für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP). Es war ein großer Glücksfall für unsere Fächer, dass er 1977 durch die Ernennung zum ordentlichen Professor für Medizinische Statistik und Dokumentation und zum Direktor des gleichnamigen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in den Schoß der Alma Mater zurückkehrte. Schnell erweiterte er das inhaltliche Spektrum, warb zahlreiche Drittmittelprojekte ein und vergrößerte so sein Institut Zug um Zug. Von Beginn an engagierte er sich in der universitären Selbstverwaltung zunächst als Mitglied im Vorstand des Universitätsrechenzentrums, später im Senatsausschuss für Datenverarbeitung, als Mitglied des Ausschusses für Haushalts- und Strukturangelegenheiten des Senats und als Vorsitzender des Klinikausschusses. Besonders bedeutsam für die Universitätsmedizin sind seine Amtszeiten als Dekan des Fachbereichs Medizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 1984 bis 1986 sowie 1999 bis 2001. Letztlich folgerichtig führte ihn dann sein hochschulpolitisches Wirken an die Spitze der Johannes Gutenberg – Universität, deren Präsident er von 2001 bis 2007 war. In seine Amtszeit fallen unter anderem die Fachbereichsneugliederung, die Einführung des Globalhaushalts sowie der Ausbau des Studierendenservices und die beginnende Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge. Auch nach seiner Emeritierung 2009 blieb er der Johannes Gutenberg-Universität als Vorstandsmitglied der Boehringer Ingelheim Stiftung treu und begleitete aktiv den Aufbau des Instituts für Molekulare Biologie.

Der Chronistenpflicht würde es an dieser Stelle obliegen seine Mitarbeit in den zahlreichen wissenschaftlichen Gremien und Organisationen aufzuzählen. Das Gleiche gilt für all die Ehrungen, die Herr Michaelis erhalten hat. Allein es sind zu viele. Wer mag kann sie unter <https://www.unimedizin-mainz.de/michaelis/startseite/ehrungen.html> nachlesen. Besonders erwähnen möchte ich hier jedoch seine Leistungen für unsere Gesellschaft, deren Ehrenmitglied er ist. Von 1991 bis 1993 war er Präsident der GMDS und organisierte die 37. GMDS-Jahrestagung in Mainz.

So beeindruckend sich der berufliche Werdegang auch darstellt, bedeutender noch ist die Wirkung des Forschers und wissenschaftlichen Innovators Jörg Michaelis. Vielfältig sind seine Interessen und Begabungen. Früh schon beschäftigte er sich mit den Möglichkeiten einer computerunterstützten Diagnostik und dem Einsatz wissenschaftlicher Systeme in der medizinischen Forschung und ärztlichen Praxis. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautete "Zur Anwendung der Diskriminanzanalyse für die medizinische Diagnostik". Ein weiteres Anliegen stellte die Datensicherheit in medizinischen Informationssystemen dar. Das sogenannte Mainzer Modell kam dann auch beim Aufbau des bevölkerungsbezogenen Krebsregisters für Rheinland-Pfalz Ende der 1990er Jahre zum Einsatz. Noch häufiger wird Herr Michaelis allerdings mit einem anderen Register in Verbindung gebracht, das er bereits im Jahr 1980 gründete. Er ist der Vater des Deutschen Kinderkrebsregisters, in dem mittlerweile ca. 60.000 Krebsneuerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen gemeldet sind. Ca. 32.000 davon befinden sich in der Langzeitnachbeobachtung. Damit ist das Deutsche Kinderkrebsregister das größte seiner Art weltweit. Zahlreiche der epidemiologischen Studien von Jörg Michaelis basieren auf den Daten dieses Registers. Dazu zählen unter anderem Untersuchungen zum Einfluss von Magnetfeldern, Kernkraftanlagen und Impfstatus auf die Inzidenz von Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter sowie die Studien zur Bewertung von Screeninguntersuchungen. Das Deutsche Kinderkrebsregister mit seiner faktisch vollständigen bevölkerungsbezogenen Registrierung bildete dann auch die entscheidende Grundlage für die Entwicklung einer beispielhaften Studienkultur der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie in Deutschland. Unterstützt wurden diese Studien durch die Weiterentwicklung und Anwendungserprobung adäquater statistischer Verfahren. Weitere Schwerpunkte der Kooperation mit klinischen Partnern lagen im Bereich der Onkologie, Kardiologie und Hypertensiologie. Mit der Einrichtung des Koordinierungszentrums für Klinische Studien 1999 gelang es Herrn Michaelis die Struktur und Kompetenz für patientenorientierte, klinische Forschung an der Universitätsmedizin Mainz wesentlich zu stärken. Sein umfangreiches Wirken in den Bereichen Medizinische Informatik, Dokumentation, Epidemiologie und Biometrie zeigt sich in insgesamt über 250 hochrangigen, oft zitierten wissenschaftlichen Publikationen.

Lieber Herr Michaelis, am Ende dieser kleinen, bei weitem nicht vollständigen Rekapitulation Ihrer großen Leistungen für unsere Fächer steht der herzliche Dank der Mitglieder der GMDS für Ihr Engagement und Ihre Inspiration. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Gesundheit und Freude an unserer Wissenschaft, die ich bei Ihnen lernen durfte.

Andreas Faldum

Mitteilungen 2015/4